

Aus Kantonen und Sektionen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **47 (1960)**

Heft 1: **Geschichtsunterricht**

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

lesen: «Für schweizerische Volksschulen wurde ein ähnliches, zweckverwandtes Wörterbüchlein herausgegeben. Aktive Lehrer, Sprachlehrer, Inspektoren und Psychologen haben sich zusammengetan, um dieses Werklein nach methodisch-psychologischen Richtlinien aufzubauen. Dieses Büchlein: ‚*Mein Wortschatz*‘ ist für die Schüler ab dem 4. Schuljahr in Normalschulen, ab dem 6. Schuljahr in Hilfsschulen berechnet, und es ist so gedacht, daß jeder Schüler in der Klasse eines bekommt. Es soll ihm Stütze im Rechtschreiben bei Aufsätzen, beim Briefschreiben und bei Sprachübungen sein. Die Wörter sind nicht einfach alphabetisch aufgezeichnet. Sie sind in 10 Wortarten unterteilt und innerhalb dieser nach Sachgebieten geordnet. Dadurch wird das Kind gezwungen, sich beim Wortsuchen mit den verschiedenen Wortarten auseinanderzusetzen. Dies hat den Vorteil, daß sein Wissen um dieselben verstärkt wird. Auch Abkürzungen, Trennungen und Maße sind in diesem Büchlein enthalten. ‚*Mein Wortschatz*‘ ist ansprechend illustriert. Die Bildchen werden den Schülerinnen und Schülern helfen, sich in kurzer Zeit darin zurechtzufinden.» – In Ergänzung zu dieser Beurteilung darf erwähnt werden, was die bisherige Erfahrung in der Anwendung dieses Werkleins im Unterrichte zeigte:

- a) Die Rechtschreibhilfe lag ganz besonders darin, daß das Kind auf der Grundlage der Sachgebiete den Wortinhalt besser erfaßte und sich so die Wortform (Rechtschreibung) nachhaltiger einprägte.
- b) Wesentlich ist die starke Vereinfachung der Rechtschreibung mit Bezug auf th, ph usw.
- c) Ebenso wichtig und wertvoll sind sodann die ebenso knappen wie klaren Hinweise auf die Anwendung der Nebenwortarten.
- d) Der größte Vorteil aber liegt wohl im ‚*Wortschatz*‘, in seiner Bereicherung und Klärung. Da, verwurzelt mit der praktischen Anschauung, verankert im Sachgebiet, werden die Begriffe klar. Aus den vielen Übungsmöglichkeiten heraus erkennt das Kind den wahren Wortsinn, und so ist es nur begreiflich, wenn sich die Ausdrucksfähigkeit verbessert, wenn zu passenden Aussagen auch treffende Beifügungen gewählt werden, wodurch die ganze Darlegung an Genauigkeit und Schönheit gewinnt.

Freilich gilt auch da der Satz: Übung macht den Meister. St.

Freudigen Glückwunsch und Dank

an Herrn Alt-Seminarleiter Dr. Max Flüeler, Stans, zum 80. Geburtstag am 1. Mai 1960. Die „Schweizer Schule“ wird auf diesen Jubeltag zurückkommen, auf den wir in letzter Minute aufmerksam gemacht wurden. (Schriftl.)

Der Hilfsschüler, seine Erziehung, seine Sprache, seine Bildung

Daß das geistesschwache Kind einer ganz besonders mitfühlenden und teilnehmenden Erziehung und eines seiner Schwäche angepaßten Unterrichtes be-

darf, ist heute unbestritten. Die Hilfsschule versucht diesen Forderungen gerecht zu werden.

Die ‚*Heilpädagogischen Werkblätter*‘, Nr. 2, widmen sich diesen Problemen. Theres Wagner befaßt sich mit dem mongoloiden Kind im schulpflichtigen Alter. Maria Heß beschreibt ausführlich die Besonderheiten der Sprache der Hilfsschüler im Vergleich zur Sprache der übrigen Volksschüler. Die Sprachgebrechen werden dargestellt nach Ursachen, Häufigkeit, Arten, Erscheinungsformen und Graden. Ruth Bachmann und Max Heller berichten über Wortschatz- und Rechtschreibhilfen. Mit dem ganzheitlichen Rechenunterricht in der Hilfsschule befassen sich drei sehr interessante Beiträge. In einem andern Artikel wird die vielseitige Verwendungsmöglichkeit des Sandkastens an der Hilfsschule aufgezeigt.

Das Heft darf Pädagogen, Heilpädagogen, Heimerziehern, Hilfsschullehrern und Fürsorgern sehr empfohlen werden. Einzelheft (Fr. 1.20) und Jahresabonnement (Fr. 7.–) können im Institut für Heilpädagogik, Löwenstraße 3, Luzern, bezogen und bestellt werden.

Aus Kantonen und Sektionen

LUZERN. 67. Jahresversammlung des kath. Lehrervereins der Sektion Luzern (Stadt und Umgebung). Am 31. März versammelten sich die Kollegen aus Luzern und den Vororten im ‚Union‘ zur Generalversammlung. Leider litt der Besuch wegen des gleichzeitig stattfindenden Neocolor-Kurses in Emmen und Littau-Malters. Aus dem Jahresbericht des Präsidenten, Kollege Hans Aregger, Luzern, ist besonders die Werbetätigkeit hervorzuheben, wodurch eine Vermehrung sowohl des Aktiv- wie auch des Passivmitgliederbestandes erzielt werden konnte. Handelslehrer Hanspeter Brutschin vom KV hielt ein hochinteressantes Referat über ‚Die Schweiz und die europäische Wirtschaftsintegration‘. Er verstand es, uns die vielfachen und komplizierten

Vorgänge und Bemühungen zur Bildung der wichtigsten internationalen und europäischen Wirtschaftsorganisationen klarzumachen und deren Einfluß auf die Schweizerische Wirtschaft aufzuzeigen. Besonders ging er ein auf die EWG und die EFTA, der wir ja auch angehören. Außer den großen Vorteilen dieser Entwicklung der Wirtschaft in große Räume, die heute nicht mehr zu umgehen ist, zeigen sich auch Schattenseiten, wie die Ersetzung der Zölle durch andere Einnahmen, die Verlagerung von ganzen Industriezweigen in das günstigste Gebiet, die Schutzmaßnahmen für die bedrohten Industrien und die Landwirtschaft, die Beeinflussung der Politik durch die wirtschaftlichen Notwendigkeiten. Es ist wichtig für uns Lehrer, auch in

diesen Fragen auf dem laufenden zu sein, und wir danken für dieses Referat sowohl dem Referenten als auch dem Präsidenten, der es ermöglichte. *W. H.*

Mitteilungen

20. Konferenz der katholischen Mittelschullehrerschaft

Sonntag, den 15. Mai 1960, 11 Uhr und 14.30 Uhr in der Zentralbibliothek Luzern. Thema: Die Jugend vor der Welt des Buches. Referenten: Dr. P. Leutfrid Signer, Rektor, Stans, Dr. E. Dutoit, Fribourg, Dr. A. Müller-Marzohl, Luzern (Gemeinsame Feier der Abendmesse um 17.15 Uhr). Herzliche Einladung an alle Interessenten. Freier Eintritt.

Für die KKMS

Der Präsident: *P. Alexander Bachmann.*

Interkantonale Mittelstufenkonferenz Studiengruppe «Naturkunde»

An alle Mitglieder und weitere Interessenten ergeht die freundliche Einladung zum Besuch der *Gruppentagung* in Olten und Sempach von *Samstag, den 21. Mai 1960. Programm:* 07.30 Besammlung der Teilnehmer beim Bahnhof Olten (Brunnen am Nordausgang der Unterführung), 07.50 Bus-Fahrt zum Ausgangspunkt der Exkursion: ‚Fustlig‘ am Nordfuß des Säli, 08.00 Naturkundliche Exkursion durch Frühlingswiese und Frühlingswald unter Leitung der Herren

Kollegen Arthur Moor und Hugo Großenbacher; 11.00 Mittagessen im ‚Wilerhof‘ (Fr. 5.—); 13.30 Führung durch die Vogelwarte Sempach und anschließend Vortrag von Herrn Dr. A. Schifferli, Leiter der Vogelwarte, über das Leben einheimischer und bei uns zu Gast weilender Zugvögel; 15.00 Schluß der Tagung. Bei schlechter Witterung fällt die Exkursion aus; an deren Stelle halten die beiden Exkursionsleiter einen Lichtbildervortrag über das Thema ‚Pflanzen und Vögel unserer Heimat‘. Kolleginnen und Kollegen, die an dieser Gruppentagung teilnehmen möchten, sind gebeten, sich bis Mittwoch, 18. Mai 1960, bei M. Schibli, Binsenhofstraße 15, Aarau, anzumelden. Autofahrer vermerken, wie viele Plätze sie für Mitfahrer zum Besuch der Vogelwarte Sempach zur Verfügung halten können.

Universitäts-Sommerkurse am Institut Catholique in Paris

2. bis 30. Juli 1960

Das Institut Catholique und das Katholische Komitee für französische Freundschaften im Ausland organisieren für ausländische Professoren und Studierende einen Kurs für französische Sprache, Literatur und Kultur. Dieser Kurs steht auch französischen Studierenden offen, die ihre Kenntnisse über ihr Land vervollkommen wollen und mit den auswärtigen Studierenden und Professoren internationale Verbindungen suchen. Letztes Jahr nahmen 800 Personen aus 54 verschiedenen Ländern teil.

Der Kurs umfaßt Sprachkurse und Kurse über Literatur, Geschichte, Geographie, Philosophie, religiöse und soziale Fragen. Mehrmals in der Woche werden Exkursionen innerhalb und außerhalb Paris durchgeführt. Man kann an diesen Kursen auch Sprachdiplome erwerben. Anmeldungen vor dem 15. Juni 1960 (auch für Logisvermittlung) an Monsieur le Directeur des Cours Universitaires d'Été, 23, rue du Cherche-Midi, Paris – 6e. Internationalen Antwortschein beilegen.

Schweizerische Arbeitsgemeinschaft Jugend und Film

Zweck der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft Jugend und Film ist die Förderung aller Bestrebungen ‚Jugend und Film‘, insbesondere:

- a) Erziehung der jugendlichen Filmbesucher zum kritischen Sehen und Beurteilen der Filme.
- b) Darbietung und Propagierung von erzieherisch wertvollen und dem Kindes- und Jugendalter angepaßten Filmen.
- c) Durchführung wissenschaftlicher (psychologisch-pädagogischer) Untersuchungen über die Wirkungsweise und den Einfluß des Filmes auf Kinder und Jugendliche.
- d) Schutz der Jugend vor Filmen, die ihre seelische Entwicklung gefährden.
- e) Förderung der Produktion schweizerischer und der Einfuhr geeigneter ausländischer Jugendfilme.

Geschäftsstelle: Seefeldstr. 8, Zürich 8

Billiger, aber 70mal wertvoller

als 7 Mickymaus-Heftchen ist das Jahresabonnement des ‚Schwizerbueb‘. Es kostet Fr. 5.50. Prospekte samt Bestellkarten erhalten Sie beim Pfarramt oder aber direkt vom Postfach 547, Luzern. Ob Sie ihm ein Abonnement bestellen, davon hängt viel ab, was Ihr Bub liest – und davon noch mehr. *G. Kalt*

Bücher

RUPERT LAY: *Unsere Welt.* Pfeiffer-Werkbücher für die Jugendarbeit. Verlag J. Pfeiffer, München 1959.